



Eintrag ins Goldene Buch der Stadt (von l.): OB Adolf Sauerland, **Petros Tseggai**, Bürgermeisterin Monika Busse und **Alt-OB Josef Krings**.
RP-FOTO: RALF HOHL

Studenten sprechen bei UN für Eritrea

VON TANJA BUHLES

Im April machen sich 13 Studenten von der Universität Duisburg-Essen auf den Weg nach New York. Nicht zum Urlaub und nicht zum Auslandsstudium, sondern mit direktem Kurs auf die Vereinten Nationen (VN). In den Räumen, in denen sonst nur die höchsten Vertreter der Mitgliedstaaten debattieren, werden sich 3000 Studenten aus 50 Ländern treffen. Jede Delegation kommt im Namen eines Landes, um seine Interessen in einer inszenierten VN-Konferenz zu vertreten. Die Duisburger Studenten schlüpfen in die Rolle des kleinen afrikanischen Landes Eritrea.

Das Lernen steht für die meisten Teilnehmer im Vordergrund. Die langwierige und komplexe Entscheidungsfindung der VN kennen und verstehen lernen, das erhoffen sich Tobias Panofen und Julian Frieml. Denn: „So einfach ist das nicht.“ Hilfe zur Vorbereitung bat der Botschafter Eritreas, Petros Tseggai Asghedom, höchst persönlich an und kam für zwei Tage zu Besuch nach Duisburg. Bei einer Vor-

tragsreihe im Mercatorhaus – zuvor gab es bereits für ihn einen Rat-hausempfang – erfuhren die Studenten von der historischen und aktuellen Entwicklung Eritreas. Neben Tseggai Asghedom stellten sich Prof. Dr. Christoph Marx von der Uni Duisburg-Essen und Dr. Wolbert Smidt aus Hamburg den teilweise kritischen Fragen aus dem Publikum. Dass es nicht nur angenehme Situationen geben wird, dessen sind sich die Studenten bewusst. Und sie sind sich einig: „Wir wollen die Meinung und Interessen Eritreas authentisch vertreten.“ Es gehe schließlich nicht um die Frage, wie man Eritrea besser vertreten sollte, meint Julian Frieml.

In dem Projekt, das unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Adolf Sauerland steht, steckt viel Eigeninitiative und Arbeit der Studenten. Trotz der Finanzierungshilfe der Universitätsgesellschaft Duisburg-Essen und der Robert-Bosch-Stiftung, suchen sie noch nach privaten und öffentlichen Sponsoren. Insgesamt rechnen die Studenten mit Kosten um die 20 000 Euro.